

Zur Ornithologie Oberschleswigholsteins.

Von Werner Hagen.

Unter den Vogelarten unserer Nordmark gibt es nicht nur solche Arten, die wegen ihres sporadischen Vorkommens bemerkenswert sind, sondern die ihre Verbreitungsflächen erweitern oder irgendwo bei uns ihre Nordgrenze erreichen. Darüber habe ich an verschiedenen Orten zahlreiche Arbeiten veröffentlicht, auch in der „Heimat“ seinerzeit laufend auf die Lücken unserer Kenntnisse hingewiesen, sowie als derzeitiger Vorsitzender der „Orn. Gr.“ der „F. A.“ in Vorträgen und Anregungen, auch in Form eines Merkblattes jedem, der bei uns Avifaunistik treiben will, die nötigen Wege gezeigt. Auf einige besonders belangvolle Arten möchte ich heute hinweisen.

Colymbus a. arcticus L. Polartaucher. Im Februar 1926 erhielt der Präparator Röhr 1 Ex. im seltenen Alterskleid und Ende November 1929 Präparator Paschen 1 gleiches von der Lübecker Bucht; am 20. April 1930 sah Jenne eins auf dem Bretling.

Podiceps n. nigricollis Brehm. Schwarzhalstaucher. Am 31. Mai 1923 traf ich auf der Schwentine oberhalb Rastorf 2 Ex., am 11. September 1926 auf einem Heidetümpel bei Wesloe 1, es zeigte „Versenkungsbefähigung“, am 28. April 1928 1 auf dem Waldhusener Moor. Am 17. August 1919 sah ich auf dem Bretling (mit Hildebrandt-Altenburg) 3 Stück (2 ad., 1 juv.), am 10. Aug. 1921 dort 2 (1 ad., 1 juv.); Jenne beobachtete dort am 27. April 1930 2 Stück. Am 10. April 1927 fand ihn Kurt Perkiewicz auf dem Lanker See nicht selten und am 18. April 1927 auf dem Lebrader Teich nordöstl. Preetz zahlreich.

Larus hyperboreus Gunn. Eismöwe. Am 26. September 1932 beobachtete ich mit meinem Neffen R. Dietz am Hafeneingang Lübecks eine alte Eismöwe, die vor dem Stadtbild scheute und seewärts über uns hinflog. Es ist das erste von Lübeck nachgewiesene Ex., auf der Ostseite Schleswig-Holsteins seit über 50 Jahren nicht mehr festgestellt.

Larus r. ridibundus L. Lachmöwe. Die Kolonie auf dem Behlersee, die Lunau Schr. Nat. Ver. Schl.-H. 1928 als neu bezeichnet, wird von Leverkusen bereits O. M. Sch. 1886 erwähnt. Er schätzt die Zahl der Brütenden auf 100 Ex., Bülck bezifferte sie mir 1910 auf 3—400. Ich besuchte sie am 2. Juni 1923 und schätzte sie auf etwa 500. Auf dem Lebrader Teich nordöstlich von Preetz fand Boie W. Z. Mag. 1819 eine Siedlung von tausend L.; Perkiewicz bezeichnet sie mir 1927 noch als „große Kolonie“. — Ende Oktober 1934 erhielt ich von der Schlutuper Bucht 2 Ringe junger L., die vom Rossittener Möwenbruch und vom Rigaer Mühlengraben stammten.

L. c. canus L. Sturmmöwe. Daß die beiden ost- und westpreußischen Funde aus den Jahren 1922 und 1923 nicht „überhaupt die ersten sicheren Nachrichten über ein Brüten im deutschen Binnenlande“ (J. f. O. 1931) darstellen, hat Lunau inzwischen eingesehen. Da er eine Zusammenfassung der Fundplätze an schl.-holst. Süßwasserstellen gibt, möchte ich einige Ergänzungen bringen. Auf dem Möwenberg bei Schleswig ist sie nach Benicken (1814), einem eifrigen Sammler, niemals nistend vorge-

kommen. Nach Peters (1891) aber haben Sturmmöwen dort bis in die 40er Jahre „einzeln und in seltenen Fällen“ gebrütet. Auch die „Dreizehnmöwen“, die nach L. G. (1874) in „einzeln Paaren“ dort nisteten, können nur auf die Sturmmöwe bezogen werden. Also ist die Sturmmöwe etwa seit 1830 bis heute (v. Hedemann nach Lunau, O. M. B. 1931) gelegentlicher Brüter bei Schleswig gewesen. — Nach Kretschmer (O. M. B. 1893) brüteten am Hohwachter Binnensee auf den Graswardern mehrere Paare, 1 Paar sogar 1 km von der See. Vom Lanker See gaben mir Perkiewicz und Holm sie für den Sommer 1927 an; ersterer schätzte die Kolonie auf 40 Paare; letzterer besuchte sie 1929 noch einmal und schätzte sie auf 30 Paare. — Am Stau-Bretling, einem Teil der Untertrave, 8 km von See, stellten Ruthke und Kleibömer im Sommer 1929 1 Paar auf einem Strompfahl nistend fest (Fortpfl. Biol. 1930). Nach Mitteilung des dort beheimateten Seglervereins „Trave“ hat auf demselben Strompfahl schon im Sommer 1928 ein Paar (wohl dasselbe) gebrütet. Die Trave führt dort nicht Salzwasser — wie Lunau angibt —, sondern nur schwaches Brackwasser. Zur Brutzeit habe ich sie dort noch angetroffen: 18. Mai 1920 2 alte, 15. Juli 1924 2 alte, 6. Juli 1934 1 alte; weiter flußabwärts: 29. Mai 1919 Dummersdorfer Ufer 1 alte, 23. Juni 1920 Stülp 4 alte. Auf dem Priwall, der Halbinsel an der Travemündung, war sie früher (Flußseite!) vor dem Bau der Flugwerft Brutvogel in einigen Paaren gewesen, nachgewiesen von Peckelhoff bis 1913. Am 11. Juli 1923 sah ich bei einer Dampferfahrt 1 auf der Grasfläche sitzend, anscheinend brütend; am 20. Mai 1925 2 alte; am 27. Juni 1930 1 junge! Am 20. Juni 1919 beobachtete ich 1 alte beim Fischerbuden auf der Wakenitz! In der Nähe ist im Sommer 1933 gebrütet worden! Auf dem Paligner Möwenmoor, in einer Lachmöwenkolonie von etwa 100 Paaren, hielten sich 1932 ständig 3 Sturmmöwen auf. Das letzte Mal sah ich sie am 11. Juli 1932. Ob in diesem Jahr schon gebrütet wurde, vermag ich nicht zu sagen, aber 1 Paar brütete 1933. Das belegte Nest (zwei schwachbebrütete Eier) wurde von Vögler-Scherff am 9. Juni gefunden. Das Paar wurde von einer einjährigen begleitet. Der Süßwasserteich befindet sich 15 km von der See (Travemünde) hart an der Lübeck-Mecklenburger Grenze.

Larus minutus Pall. Zwergmöwe. In der Literatur sind über die Häufigkeit dieser kleinen Möwe widersprechende Angaben enthalten. Ich möchte nur einige unveröffentlichte, mir mündlich oder brieflich gemachte Mitteilungen anführen: Im November 1903 1 Ex. bei Fröslee geschossen (San.-Rat Dr. Schulz). Am 2. und 3. Juli 1908 12—14 alte Ex. auf dem Ziegelsee bei Mölln (Dettmann) 1 ad. Stck. davon in Sammlung (Hering Schr. Nat. Ver. Schl.-H. 1929). Juni 1913 1 Ex. aus Fehmarn von Blohm (Eingangsliste Lüb. Mus.). Das muß ein Irrtum sein, denn Blohm sah nach Clodius (1921) im Mai 1914 2 im Jugendkleid auf dem Hemmelsdorfer See und erhielt 2 gleiche am 5. Juni (also 1914!) aus Fehmarn. Da auch Peckelhoff 1916 einige auf dem Hemmelsdorfer See bemerkte, ist ein Brüten dort wahrscheinlich, zumal ein solches in Jütland schon (z. B. 1913 und 1921) geschehen ist. Am 2. September 1917 1 juv. bei Meyn geschossen (Dr. Schulz). Am 15. Oktober 1924 im Kieler Hafen ein junges Ex. (Boller). Am 20. Oktober 1925 1 im Uebergangskleid vom ersten Jugendkleid bei Stein (Vöge). — Am 27. Mai 1928 1 Ex. bei Travemünde (Vögler-Scherff).

Am 22. September 1929 bei Helgoland eine große Zahl, 25. Sept. noch einige (Prof. Stresemann, briefl.).

Larus f. fuscus L. und *intermedius* Schiöler. Heringsmöwe. Sommerbeobachtungen: 11. Juli 1923 auf der Mole des Hafens von Burgstaaken (Fehmarn) standen 1 ad. und 1 med. neben einer alten Silbermöwe. — 2. August 1924 Untertrave (Stülp) 1 ad., 1 juv. — Die meisten bei Lübeck erscheinenden Heringsmöwen gehören erklärlicherweise der ersten Form an. Daß aber die letztere Form bei uns gelegentlich erscheint, beweist ein im Besitz eines Bekannten befindliches, vor Jahren bei Schlutup erlegtes Stück (für Lübeck neu!)

Stercorarius pomarinus Temm. Mittlere Raubmöwe. Einige bisher unveröffentlichte Daten: Im Dezember 1912 erhielt das Lüb. Mus. eine aus Travemünde, Mitte Oktober 1915 Röhr eine daher, Mitte März 1920 eine aus Haffkrug. Am 24. Aug. 1919 sah ich eine (Schwanz rund) zwischen Travemünde und Niendorf heftig eine alte Mantelmöwe verfolgen.

Stercorarius longicaudus Vieill. Am 19. Oktober 1907 eine vor Timmendorf (G. Schröder).

Sterna a. albifrons Pall. Zwergseeschwalbe. Zur Brutzeit: 7. Juli 1923 Fehmarnsund (Festland) 2 sich begattend; 11. Juli 1923 unweit Grömitz 2. 8. Juli 1916 Hemmelsdorfer See 2. Untertrave: Priwall 16. Aug. 1919 paar, 23. Juni 1920 gegenüber, Silk, 1—2 fischten, 20. Mai 1925 2, 27. Juni 1930 mehrere Paare; Bretling 18. Mai 1920 1, 15. Juli 1924 1. Später Zug: Bretling 2. Sept. 1923 6 ziehend O.-W.; 9. Sept. 1923 6—8 spielend; 11. Sept. 1923 19 O.-W. ziehend; Dummersdorfer Ufer 15. Sept. 1927 2, Bretling 20. Sept. 1919 5.

Hydrochelidon n. nigra (L.) Trauerseeschwalbe. Ende Mai 1923 sah Rektor Peters-Eutin auf dem Middelburger See 1 Ex. Im gleichen Jahr nistete sie auf dem Kembser See und wurde im Juli und August in einigen Stücken auf dem Seedorfer See gesehen (Harald Peters). Auf Fehmarn sah ich am 7. Juli 1923 beim Burger Tief (Seggen und Binsen) mindestens 2 Dtz., auch am Ende des Staversdorfer Binnensees mehrere. Anf. Juli 1921 auf der Birk bei Gelting 1 Paar. — Wakenitz: am Anfang des Jahrhunderts bis 40 Nester (nach Lütgens) bei Spiringhorst. 1 juv. Mitte Juli 1906 (Eingangsliste d. Lüb. Mus.). Am 2. Juli 1916 beim 3. Fischerbuden 3 Ex. gesehen, am 26. Juni 1917 bei Spiringhorst 1. 1917 hielten sich mehrere Paare auf dem Ratzeburger See auf (28. Juni). Am 10. Juli 1918 traf ich beim Stiegbrook 4 Ex.; nach Wegner lagen dort im Juli längere Zeit 2 Paare. Am 1. Juni 1919 sah ich hinter Spiringhorst 2, am 7. Juni kamen 8 flußaufwärts (N.—S.), nachher 2 NO—SW (Zug ?). Auf dem Ratzeb. See am 5. Aug. 1919 2. 1920 hielten sich von etwa Mitte Mai Trauerseeschwalben nach Lütgens auf der Wakenitz auf. Ich beobachtete am 9. Juni beim Stiegbrook 2, am 14. Juli hinter Spiringhorst 2 ad., 3 juv. In diesem Jahr muß also wieder gebrütet sein. 1923 traf ich am 18. Juni hinter Spiringhorst 1, nachher 2 Ex.; die Fischer sahen in dem Jahr keine. 1924 aber ist wieder gebrütet, nach langer Zeit, wie mir Fischerobermeister Lütgens sagte. Hinter Spiringhorst standen 2 bis 3 Nester. Ich selbst fand mit dem so früh verstorbenen Schulz 1 Nest mit Eiern auf einer Krebschere gegenüber dem 3. Fischerbuden. Aber in den nächsten Jahren konnte ich kein Vorkommen mehr feststellen. — Am 10. Juli 1925 mindestens 20 auf

dem Bockelholmer Teich bei Emkendorf. Zug: 15. Juli 1924 Bretling 1, 30. Aug. 1925 Stülp 1.

Phalacrocorax carbo subcormoranus Brehm. Kormoran. Im März 1923 Travemünde (Prof. Steyer). Anf. Aug. 1923 1 Flug von 7 bis 8 Hemmelsdorfer See, 1 juv. geschossen. (Röhr), hat grünliche Federränder. Im Winter 1924 hielten sich 3 bei Emkendorf auf (Reincke), 1926 im Sommer 2 Ex. auf dem Wardersee, sind abgeschossen, im Juli 1927 3 dauernd auf dem Kl. Plöner See (Brandt).

Oidemia n. nigra L. — Trauerente. Diese Ente bleibt im Sommer oft zahlreich an der Westküste (nach Dr. Schünke, Dr. Weigold u. a.), aber auch an der Ostküste (nach Beckmann). H. Peters sah am 17. 7. 1927 in der Lübecker Bucht große Schwärme von 3 bis 400 hoch vorüberziehend; schon vor Jahren war ihm das im Juli und August aufgefallen. Lunau beschreibt (J. f. O. 1927) diesen sommerlichen Tageszug bei Haffkrug eingehend und fügt hinzu: „Hagen hätte sicher diesen auffälligen Zug nicht unerwähnt gelassen, wenn er bei Lübeck zu beobachten wäre. Auch ich sah bis jetzt nur einmal vor 5 oder 6 Jahren im August in der Palinger Heide eine kleine Schar O—W ziehen.“ In der Tat ist dieser Zug in Lübeck etwas ganz Außergewöhnliches. Ich habe ihn in 35 Jahren erst dreimal festgestellt: 1.) am 14. Juni 1907 zog ein Schwarm in Breitfront N—S über das Burgfeld. 2.) Am 25. August 1920 zog eine Schar von fast 100 in breitem Bogen ONO—WSW über die Palinger Heide. Es handelte sich um den gleichen Zug, den Lunau von Lübeck erwähnt. 3.) Am 13. Dez. 1928, 14 1/2, etwa 500 NO—SW (Wind scharf N) in breitem Band; vordere Reihen dichter, hinten lockerer, trafen mit 2 anderen, vor der Stadt kreisenden Schwärmen von je 100 (1 in dickem Haufen fliegend, 1 lang in Schnur nebeneinander) zusammen und zogen dann gemeinsam weiter. — Anf. Juli 1921 sah ich mit Dr. Gieth einen kleineren Trupp von etwa 50 abends über die Halbinsel Holnis und die Flensburger Förde nach N ziehen. Am 11. Juli 1923 habe ich auf der Ostsee gegenüber Kellenhusen — Grömitz 2 Ex. nach NO fliegend beobachtet.

Nyroca fuligula (L.) Reiherente. Lunau meint (Schr. Nat. Ver. Schl.-H. 1933), „was Hagen 1913 und 14 über die Reiherente mitteilt, ist recht dürftig. Wäre er nur einmal zur Brutzeit an unsere zahlreichen Seen gegangen, so dürfte das Urteil „ausnahmsweise Brutvogel“ anders gelautet haben.“ Lunau übersieht, daß ich in der Einleitung meines Buches über die Vögel Lübecks 1913 schrieb: „Da mir aus den Grenzgebieten einige wichtige Beobachtungen vorliegen, habe ich das Gebiet abgerundet und etwa das Dreieck Kiel—Fehmarn—Lauenburg behandelt. Ich betone jedoch, daß es mir nur auf einen Abriß der lübeckischen Ornithologie ankam.“ Lunau selbst führt aus lübeckischem Gebiet (und zwar nur dem Landesteil Lübeck) nur 8 Familien an 3 Oertlichkeiten (Flörkendorfer Teich, Bischofssee, Dieksee) auf aus einem Zeitraum von 11 Jahren! Kann daraufhin mein Urteil, auf lübeckischem Gebiet „ausnahmsweiser“ d. h. seltener Brutvogel, geändert werden? Die übrigen von Lunau genannten Brutstellen sind schon vor ihm bekannt geworden. Aus den Jahren 1900—1912, in denen die in meinem Buche niedergelegten Beobachtungen gesammelt wurden, fehlen bei ihm „Beweise“ völlig, und doch ist ein Vergleich aus anderen Zeiten bei dieser Art unzulässig, da sie zu jenen Arten gehört, die in den

letzten 100 Jahren ihr Areal weit nach S und W ausgedehnt haben und in Schwankungen eine wechselnde Ortsdichte erreichten. Tischlers Arbeit von Deutschland (O. Mschr. 1916) und Graf Zedlitz' von Nordeuropa (J. f. O. 1925) dürften darüber u. a. genügend unterrichtet haben. Trotzdem erscheint es mir angebracht, hier die Hauptpunkte aus der Literatur heranzuziehen, um einen Ueberblick über die Verbreitungsgeschichte der Reiherente in der Nordmark zu geben, da in jenen Arbeiten hierauf nicht eingegangen wird: Die Angaben aus dem vorvorigen Jahrhundert sind nur allgemeiner Art. Boie in Kiel gibt sie 1819 nur als Wintervogel an den Küsten und auf den Landseen an. 1838 wird sie zuerst auf dem Krakower See in Mecklenburg brütend festgestellt. Aber Reventlow und Warnstedt betonen noch 1847 „sie kommt nur im Herbst zu uns und verläßt uns im Frühjahr“. 1875 erwähnt Rohweder als erster, daß sie auf einigen Seen des östlichen Holsteins brütet. Woher er seine Kenntnis hat, da er niemals in Ostholstein war (Näheres darüber beim Zwergfliegenschnäpper), ist nicht aufzuklären. Jedenfalls heißt es im 11. Jahresbericht d. Aussch. f. Beobachtungsstat. für das Jahr 1888, worin Rohweder das Material aus Schl.-Holst. bearbeitete, nur: „Sicher auf den Kieler Seen zur Brutzeit beobachtet.“ Die Gewährleute sind Werner und Leverkühn. In den selbständigen Arbeiten des letzteren findet sich am Ende der 80 er Jahre nichts über das Brüten, desgl. nicht in denen von Kretschmer, der im Anfang der 90 er Jahre in Ostholstein streifte. Die Angaben Rohweders' werden also von diesen eifrigen Ornithologen nicht gestützt! Erst Krohn gelang es am 27. Mai 1900, „einen den Reiherententypus tragenden Satz Eier auf dem Plöner See aufzufinden, der allem Anschein nach auch von der R. stammt.“ (Kr. 1901). Wenn er in seinem Werk 1925 schreibt: „Gr. Plöner See in jedem Jahr mäßig häufig, auch steht es wohl außer Frage, daß sie daselbst auf den zahlreichen Inseln einmal brütet. Ich wage aber trotzdem nicht mit Sicherheit zu behaupten, daß die dort hin und wieder aufgefundenen Gelege mit gelblichem Farbton auch der R. angehören“, so bezieht sich das noch auf jene Zeit. 1902 aber betont er: „Auf dem Plöner See soll die R. häufig sein und nach einer Mitteilung von Graf Brockdorff-Ahlefeldt nisten.“ Lunau glaubt 1933, mir das „soll“ zuschieben zu müssen als Zweifel meinerseits! Auch Dietrich erwähnt 1901, daß die R. auf Inseln des Gr. Plöner Sees Brutvogel ist, gibt in seinem Werk 1928 aber erst den 1. Juni 1902 als Funddatum von 6 Gelegen an. Diese Krohn'schen und Dietrich'schen Angaben sind die ersten, die mit Sicherheit die R. als schlesw.-holst. Brutvogel festlegen. Wenn Dahl (1905) schreibt: „Brütet einzeln auf ostholsteinischen Seen“, so war das nun erwiesen. Aber H. Hildebrandt schreibt noch unterm 7. Aug. 1916 an Tischler (1918): „Die R. zeigt auch in Schl.-H. die Neigung, bis in den Sommer hinein auf Gewässern, auf welchen sie nicht brütet, zu verbleiben. Ich kann wohl mit Bestimmtheit behaupten, daß sie auf den Seen in Schwansen und auf den Nooren der Schlei nicht brütet, ebenso im westlichen und mittleren Holstein. Das Brüten der Reiherente auf den größeren ostholsteinischen Seen halte ich für wahrscheinlich . . . Auf dem Plöner See traf ich die R. ebenso zahlreich, wie z. B. auf dem Schweriner See, wo ja ihr Brüten ganz einwandfrei erwiesen ist.“ Auch Beckmann berichtet (1927) aus Ostschleswig nur, daß sich einzelne Paare im Sommer aufhalten, besonders auf dem Wittensee. 1922 wird von Strese-

mann und v. Plessen der Lanker See als Brutgebiet erwähnt, und Beckmann schreibt im gleichen Jahr irrigerweise „daß sie ja auf allen ostholsteinischen Seen allenthalben Brutvogel ist“, schränkt seine Angaben aber 1929 bedeutend ein: „Zur Brutzeit auf holsteinischen Seen recht häufig, doch schreitet nur ein kleiner Teil zur Brut.“ — Bei Lübeck hat sie 1909 zuerst gebrütet (Hagen, Vög. Lübecks, Berlin 1913). Erst 1916 hielt sich ein Paar auf den Lauenburger Seen den ganzen Sommer auf; doch wurde nicht gebrütet. Die erste Brut fand dort 1918 (1 Paar) auf dem Ziegelsee statt (Dettmann). In Rohweders Handexemplar, das mir vor Jahren vorlag, stand die Notiz: „Nistet einzeln auf dem Ratzeburger See.“ Zeit und Gewährsmann waren nicht angegeben. Blohm teilt jedoch 1910 mit, daß wohl eine kleine Schar allsommerlich bleibt, jedoch nicht brütet.

Brutvorkommen: Wakenitz, 1914 2 Paare, 1915 4 P., 1916 1 P., 1917 mehrere P., 1918 2 P., 1919 1 P., 1920 1 P. (aber kein Nest gefunden!), 1924 2 P., 1928 1 P. brütend. In den letzten Jahren ist kein brütendes Paar mehr beobachtet. Kattegatt (und Bretling): 1914 1 Paar, 1918 1 P. brütend. Deepemoor: 1919 1 P. (5 juv., 2 geschossen), 1926 1 P. (7 juv.) Teich in der Palinger Heide 22. Aug. 1925 5 juv. (flügge), 11. Sept. 1926 1 juv. (flügge). Möwenmoor, Palinger Heide, 1932 1 ♀ mit 3 juv., 1 ♀ am Schilf (juv.?). 2 ♀♀ anfliegend. 1933 2 P., am 7. Juli 1 ♀ hatte nur noch 1 juv., 1 ♀ 3 juv. (nach Vögler-Scherff), 1934 1 ♀ mit 4 juv. (vorher 3 Paare). Plöner See, Prinzen-Insel: 3 ♀ mit juv.; (1 ♀ mit 8 juv.), Bischofswarder 1 ♀ mit 15 juv., Kirchhofswarder, Bosau 1 ♀ mit juv. am 16. August 1924. Auf dem Hornstorfer See 1926 mehrere Schoofe (H. Peters). Lanker See, 30. Mai 1929 viele Gelege (Hollm). — Zur Brutzeit: Wakenitz, 12. Apr. 1916, Kl. See mehrere, 7. Juli 1920, Spieringshorst 1 ♂; 5. Sept. 1916, Ratzeburger See ca. 30. Tremser Teich, 3. Mai 1916 1 ♂. Untertrave, 18. Mai 1920, Gothmunder Treidelstieg, 1 ♀ (mit Lunau), 1. Mai 1916, Stau, 12 Paare, 22. Juni 1932, Bretling, 15, fast nur ♂♂, 14. Juli 1932, dort 34, nur 2 ♀♀ darunter. 13. Aug. 1932, 5, 6. Juli 1934, dort 67 ♂ und ♀, 11. Sept. 1927, dort, 3 juv. mit weißem Schnabelgrund, 21. Mai 1922, Holzwiek, 2 ♂♂, 1 ♀. Deepemoor, 21. Mai 1916 1 ♂, 25. aber 5 Paare und 1 ♂, 4. Mai 1920, 1 Paar, 17. Mai 1921 1 Paar, 17. Juni 1924 1. Wesloer Torfmoor, 16. Apr. 1922 1 Paar. Palinger Heide, Moor bei der Landwehr, 5. Juni 1922, 1 ♂. Waldhusener Herrenmoor, 12. Sept. 1915, 1 juv., 20. Mai 1916, 8 Paare und 1 ♂, 2. Mai 1919, 4 Paare, 14. Mai 1922, 1 Paar, 28. Apr. 1928 8, 20. Mai 1928, 2 ♀♀ 1 ♂. Moorteich östl. Waldhusen, 12. Sept. 1915 1 juv. Pöppendorfer Moor, 20. Mai 1916, 1 ♂; Moor beim „Hals“, 1 Paar. Hemmelsdorfer See 12 Sept. 1915, 50, 9. Juni 1918, viele. (Alb. Hagen), 1. Aug. 1919, 10 + 11. Overdiek b. Pansdorf 2. Juni 1916 3 Paare (Hering). Taschensee, 6. Aug. 1918, 11—12. Gr. Pönitzer See, 15. Juli 1919, 1 Paar (mit Lunau). Zwischen dem Behler und Suhrer See flog am 2. Juni 1923 1 ♂. Am Gr. Plöner See bei Plön am gleichen Tage 2 Paare und 1 ♂. Am folgenden Tage, Kl. Plöner See, 1 Paar. Gr. Plöner See, 16. Juli 1924, Prinzeninsel 9, Bischofswerder 10, Bosau 5 ♂♂ 1 ♀, Strandweg Plön 1 ♂; nach H. Peters am 7. Juni 1926 im Ascheberger Teil viele.

Nyroca f. ferina (L.) Tafelente. Auf der Wakenitz bei Lübeck hat diese Ente 1913 noch gebrütet. 1916 nisteten mehrere Paare hinter der

Horst; ich sah am 5. Sept. 1916 3 + 8 auf dem Ratzeburger See. 1918 nistete mindestens 1 Paar, 1919 ebenfalls, 1920 2 Paare, 1924 mehrere Paare. 1928 ist noch gebrütet worden (Lütgens), in den letzten Jahren nicht mehr (Wegner). Böttger gab sie mir (1924) als Brutvogel des Oldenburger Bruches an, Rümenapf (1925) als solchen des Methorstteiches bei Emkendorf. Zur Brutzeit beobachtet: 24. Aug. 1923, Waldhusener Moor, 8 ♂♂ 3 ♀♀; 28. Apr. 1928 dort 3 Paare, 25. Apr. 1928 im Moor beim „Hals“ bei Pöppendorf 1 Paar. 10. Juni 1916 Bretling, Untertrave, 6 ♂♂; 18. Mai 1920 dort 2 ♂♂ 3 ♀♀; 3. April 1921 dort 4 ♂♂ 8 ♀♀; 24. Mai 1925 Belauer See 3. Perkiewicz sah am 4. und 18. Mai 1927 sie auf der Sturmmöweninsel des Lanker Sees.

Nyroca n. nyroca Gildenst. Moorente. Diese Ente, die ich 1913 nur als zweimal beobachtet angeben konnte, ist als Brutvogel Lübecks zu bezeichnen. Der verstorbene Dr. Biedermann-Imhoof teilte mir mit, daß sie Brutvogel auf dem Plöner, Behler und Barkauer See ist. Am Plöner und Behler See hat er sie selbst erlegt, vom Barkauer See im Sommer erhalten. Förster Schröder teilte mir 1918 mit, daß im Deepemoor bei Lübeck 1917 und 1918 Moorenten brüteten. Da ich eine Verwechslung mit der Reiherente vermutete, die im Sommerkleid ähnlich aussieht, besuchte ich das Moor am 17. Juli und am 4. August 1918. Am ersten Tage war 1 Paar mit 5 juv., die die halbe Größe der Alten hatten und schon tauchen konnten. Am letzteren Tage traf ich 2 ♀♀ mit 5 + 6 kleineren juv. und 1 ♂ an. Der weiße Steiß und die weißen Augen waren untrügliche Kennzeichen. Das Aushalten der ♂♂ habe ich bei fuligula nie bemerkt. Am 27. Aug. 1932 sah ich auf dem Stau 2 auf dem Zuge befindliche.

Nyroca rufina Pall. Kolbenente, Ein ♂ juv. hielt sich von Ende Oktober bis Mitte Novbr. 1934 auf dem Stadtparkteich in Lübeck auf. (Neu für Lübeck!)

Spatula clypeata L. Löffelente. Am 17. Aug. 1913 wurde 1 juv. auf der Wakenitz geschossen. Am 19. Mai 1916 lag 1 ♂ auf dem Stau zwischen Stockentenerpeln, desgl. am 24. Mai 1917, außerdem abgesondert 1 Paar. Am 23. Juni 1924 dort 3 Ex. (2 ♂♂ 1 ♀ oder stark in Mauser vorgeschrittenes ♂) (H. Hildebrandt). Förster Diestel beobachtete sie in der Brutzeit 1930 dort. Im Frühling 1922 mehrere auf den Teichen von Dänischburg (V. Meyer); am 14. Mai sah ich noch 2 ♂♂. Am 21. Mai 1922 3 ♂♂ 2 ♀♀ auf dem Moor bei Teschow. Das Lüb. Mus. erhielt vom Flörkendorfer Moor im Sept. 1921 1 Ex.; Röhr eins Ende März 1924 aus Sarkwitz. Brütet im Oldenburger Bruch (Böttger), bei Quaal (Hansen). Am 16. Juli 1924 sah ich auf dem Plöner See beim Bischofswerder 1 Paar. Perkiewicz traf am 4. Mai 1927 auf dem Lanker See 2 Paare, am 13. 2 ♂♂ 1 ♀ jagend, am 14. 3 ♂♂. Hollm fand dort am 20. Mai 1929 mehrere Gelege. Am 8. Mai 1927 stellte Perkiewicz sie als häufig am Binnensee von Behrendsdorf (Hohwacht) fest und sah am 21. Mai 1927 bei den Sumpfwiesen bei Futterkamp einige. Vöge (mdl. 1923) erhielt sie vom Barsbeker See und traf sie auf den Salzwiesen (Kieler Förde) brütend. 1927 wurde eine bei Hornstorf (Seedorfer See) erlegt (H. Peters). Bei Emkendorf brüten 8 bis 10 Paare (Hollm); am 14. Juli 1925 traf ich auf den Bockelholmer Teichen einige.

Anser anser L. Graugans. Brütete 1894—95 auf dem Mühlenteich der Behnkenmühle bei Preetz. Bei Emkendorf nistet die Graugans stellenweise. Bis 1924 brüteten 2 Paare auf dem Gr. Vollstedter See. Einmal brütete ein Paar auf dem Küchensee. Auf dem Methorstteich brüteten 1924 3 Paare, 1925 3 Paare, 1929 3 P.; auf dem Neumühlener Teich 1925 zuerst 1 P., 1929 1 P. (Hollm). Nach Rümenapf nisteten 1926 bei Emkendorf insgesamt 3 P. Im Teich unweit Holstendorf b. Ahrensböök nistete 1932 1 P.; ein Bauer griff 2 juv. (Bösel). Hering führte uns am 24. Apr. 1934 zu einem Teich beim Salemer Moor, den mir Kleibömer schon vor Jahren als Brutplatz angab. Es war aber dort nur 1 ♀ + 1 juv.

Cygnus olor (Gm.). Höckerschwan. Auf dem Hemmeisdorfer See brütete 1921 noch ein Paar, auf dem Seedorfer See 1 P. 1922—24 (25 und 26 nicht mehr), auf dem Fuhlsee bei Plön brütete seit Jahren 1 P., auch 1927 (H. Peters). Am 30. Mai 1923 1 P. Kührener Teich, 1 P. Gr. Plöner See.

Crocethia alba (Pall.) Sanderling. Am 7. Sept. 1916 lagen einige am Travemünder Strand im Verband mit mehreren Halsbandregenpfeifern. Damit hat die Art das Lübecker Bürgerrecht erworben.

Tringa glareola L. Bruchwasserläufer. Nach Lunau (1933) brütet er nicht im östlichen Holstein! Ueber das frühere Brüten an der Untertrave schrieb ich 1913. Im Mai und Juni 1916 hielten sich wieder einige auf der neuen Modde im „Kattegatt“ auf, die eifrig Balzflüge veranstalteten, sich also ganz so benahmen, als ob sie dort wieder brüteten. Nach Hollm brüten in jedem Jahr 1 bis 2 Paare bei Emkendorf, z. B. 1924 1 Paar, 1925 2 P. Im letzten Jahr hielten sich außerdem wie immer 7—8 auf, ohne zu brüten. Am 10. und 14. Juli 1925 sah ich mit Hollm und Rümenapf dort 20 Stück. Später (1929) erzählte mir Hollm, daß auch dann noch Br. gebrütet hatten. 1 Paar 24. Mai 1924 Stadtmoor Rendsburg, mehrere Paare balzend alljährlich auf dem Tetenhusener Moor (z. B. 20. Mai 1922, 19. Mai 1926, 9. Mai 1927, 6. Mai 1928) (Wendehorst). — Da ich 1913 keine Frühlingsbeobachtung nannte, sei außer der mit Lunau (1928) gemeinsam gemachten Beobachtung (10. April 1920) eine noch frühere mitgeteilt: 6. April 1919, Stau, mehrere. Auch der Herbstzug setzt früher ein, als ich angab: 31. Juli 1913 ca. 16, Stau und Kattegatt; 26. Juli 1918 einige dort; 2. August 1932 Tilgenkrugwiesen 4; 11. Aug. 1932, in der Abenddämmerung zog 1 über das Wesloer Moor; 13. Aug. 1932 rief 1 Tilgenkrugwiesen. Uebrigens erhielt von Preen bereits Eier aus Holstein. Lunaus Angabe ist also zu streichen.

Philomachus pugnax (L.). Kampfläufer. Lunau (a. a. O. 1928) bemängelt meine Frühlingsdurchzugsangabe „Ende März bis April“. Ich möchte nur Jäckel, Vögel Bayerns, zitieren: . . . „1874 . . . bereits am 9. Februar . . . auch in Württemberg am Neckar schon im Februar 1820 erlegt. Ich sah die ersten Ankömmlinge vom 10. März an bis Ende des Monats; häufiger kommt er erst im April . . . bis Ende Mai . . . — und einzeln . . . noch bis Ende Juni. Bei Lübeck ist eine so frühe Ankunft eine Ausnahme. Brutplatz: Bockelholmer Teiche 1925 1 P. gebrütet (Hollm). Am 10. Juli 1925 dort mehrere beobachtet (Hagen).

Ardea c. cinerea L. — Fischreiher. Brut: 1917 und 1918 hat wieder 1 Paar in den Brandenbaumer Eichen gebrütet und jeweils 3 juv.

großgezogen. 1916 habe ich im Frühling bis zum Juli ebenfalls 1 bis 2 Reiher mehrfach dort gesehen, gleichfalls 1919. Es ist also auch dann vermutlich gebrütet. Um 1910 hat 1 P. an der Steinau bei Wotersen gebrütet (Förster Nolte). — Die Futterkamper Kolonie ist schon 1905 durch Abschluß erloschen, wie ich 1925 erfuhr. Zug: Der Zug setzt unregelmäßig schon im Juli und August ein, gewinnt allerdings im September seinen Höhepunkt und nimmt Anfang Oktober schnell ab. Zweimal sah ich ziehende Reiher im Keil wandern: Am 25. September 1923 14 Stück N.-S. bei Dänischburg auf die Trave stoßend und dann dieser nach W. folgend. Ueber der Trave löste sich der Keil in einen Doppelkeil auf, d. h. links war ein Arm gebildet, rechts hinter dem Spitzenarm noch ein zweiter. Am 11. Juli 1932 zogen über die Palinger Heide NO.-SW. 7 im Keil und 3 daneben. Ueberwinterung: Am 7. Januar 1901 stöberte G. Schröder neben der „Noth“ zwischen Niendorf und Timmendorf 6 Ex. in einem Graben auf. Anf. November 1914 erhielt Präparator Röhr 1 aus Travemünde.

Ixobrychus m. minutus (L.) Zwergrohrdommel. Brut: Auf der Wakenitz haben 1912 nach Lütgens 4 Paare gebrütet; Peckelhoff (Ber. Lüb. Heimatsch. 1913) fand 7 ♂♂; 1913 stellte ich 2 fest, 1916 1, 1918 1, 1919 5, 1920 1, 1923 3, 1924 3; 1925 haben sie sich nach Fischermeister Lütgens nur im Frühling gezeigt. 1926 fand er eine tote am 5 April im Fischkorb, sah sie 1928 den ganzen Sommer. Im April 1923 rief eine im Barsbruch bei Brandenbaum. Hollm stellte sie im Frühling im Gr. Vollstedter See fest, H. Peters 1926 in Seegalendorf und 1927 auf dem Seedorfer See.

Columba e. oenans L. Hohltaube. Im Forstort Schwerin bei Lübeck brüteten 1916 wieder 3 Paare, 1917 2 Paare, 1918 bis 1921 und 1925 je 1 Paar; im Lustholz 1918 bis 1924 teilweise mehrere Paare, dann abgeschossen, Neukoppel n. Förster Schröder 1918 1 Paar, Schwarzmühlen bei Schlutup 1932 1 P., Waldhusen, Stüv 1916—1920 mehrere P., dann abgeschossen; Hünengrab 1919—1920 und wieder 1925 1 P., Schwartau nach Peters 1926 u. 1927 an verschiedenen Stellen mehrere P.; Riesebuch 1921 2 P., 1924 4 P., 1927 mehrere P., dann infolge Holzschlags fort. Hobbendorfer Gehege 1921 1 P. Spann am Hemmeldorfer See 1919 2 P., nach Peters 1926 mehrere P.; Haßkrug, Neukoppel 1918/1919 5—6 P.; Sierksdorfer Wald 1928 nach G. von Studnitz mehrere P.; Mannhagener Revier nach Böttger 1925; Tesperhude 1924 nach Graf 4 P.; Bothkamper Forst 1927 10 P. nach A. Brandt; Emkendorfer Gutspark 1925 2 Paare nach Hollm; Kühren 1927 nach Perkiewicz mehrere P.; Sehestedt 1926 nach Wendehorst, 1927 nach Sager 1—2 P.; 1928 bei Schierensee (Wendehorst), Forst Segeberg lockte 15. Mai 1925 eine; bei Mölln viel, 1912 nach Dettmann 1 im Nistkasten, 1917 15 P., 1919 an 6 Stellen.

Später Zug: Am 17. Nov. 1912 ein kleiner Zug reißend schnell O.-W. im Forstort Buchenberg bei Lübeck.

Circus ae. aeruginosus (L.) Rohrweihe. 1919 brütete im Stau (Untertrave) 1 Paar, wo 1934 nach Vögler-Scherff wieder ein Nest gefunden sein soll; 1917 und 1918 beobachtete ich vom Mai bis Juli auf der Wakenitz öfters einzelne. Da eine Brut dort nicht bemerkt wurde, stammten diese wohl vom Ratzeburger See, wo ich sie alle Sommer beob-

achtete, und wo sie nach Angabe der Fischer auch noch heute (1934) brüten. Nach Vöge nistete 1923 im Barsbeker See und 1925 im Russee bei Kiel je ein Paar; nach Böttger (1925) ist er im Oldenburger Bruch häufig; bei Quals am Gruber See nisteten nach Hansen mehrere Paare; nach H. Peters 1922—1926 auf dem Seedorfer See 1 bis 2 Paare, auf dem Seegalendorfer Moor 1921 und 1926 1 Paar; nach Vögler-Scherff 1929, 1931 und 1934 auf dem Kurauer Moor 1 P., nach Perkiewicz auf dem Lanker See 1927 1 P.; auf dem Gr. Vollstedter See 1925 sah ich 1 Paar. Nach Dettmann nistete 1 Paar auf dem Ziegelsee bei Mölln bis 1913 oder 1914. Am 14. September 1924 sah ich 1 Ex. am Grönauer Moor. Vögler-Scherff beobachtete am 30. Juni 1933 2 im Schilf bei Reinfeld.

Circus c. cyaneus (L.). Kornweihe. Am Spann (Hemmelsdorfer See): 1. Juli 1916 1 Paar mit Jungen, der einzige mir mit Sicherheit bekannte Brutplatz im Fürstentum. Am 1. Oktober 1917 habe ich 1 bei Wotersen (Lbg.) beobachtet, am 14. Mai 1919 1 ♀ und am 16. Oktober 1921 1 ♀ oder juv. beim Pöppendorfer Moor; am 18. Aug. 1934 bei Brandenbaum 1 ♀. Am 15. 6. 1924 ist 1 Gelege von 4 Eiern bei Emkendorf nach Hollm gefunden. H. Peters schoß 1 ♂ am 14. September 1924 bei Heiligenhafen. Ueberwinterung: 1921 etwas vor Weihnachten 1 ♀ ad am Russee, nach 8 Tagen wohl dasselbe am Hansdorfer See, Ende November 1925 1 Paar am Russee (Vöge). Mitte Februar 1929 1 ♂ bei Kl. Schretstaken tot gefunden (Bösel); Ende Februar 1929 erhielt Präparator Röhr 1 ♀ aus Osdesloe und 1 ♂ und 1 ♀ aus der weiteren Umgebung Lübecks. Vögler-Scherff beobachtete: bei Fackenburg 5. Januar 1927 1, 4. Aug. 1927 3, 27. April u. 29. Juni 1928 1, 7. April 1930 1, 13. April 1931 1, 8. Nov. 1 ♀, 25. Okt. 1933 1, 1. Februar 1934 1 ♂; bei Travemünde 15. Juli 1928 1, bei Hobbersdorf 11. Oktober 1934 1.

Pernis a. apivorus (L.). Wespenbussard. 1913 wurden auf dem Torney bei Lübeck mehrfach ad u. juv. gesehen; es muß also in der Nähe gebrütet sein. 1918 ist er mehrfach nach Förster Schröder bei Altlauehof beobachtet worden. Am 8. August 1919 sah ich 1 beim Lankauer See, am 22. Aug. 1919 1 am Hungerpohl bei Wesloe. 1921 hat Vöge ihn mehrfach bei Kiel festgestellt, auch bei Raisdorf und am Westensee bemerkt. Ein Ex. von 1923 steht in der Wirtschaft in Waldesruh am Segeberger Forst. Am 20. September 1924 erhielt Röhr 1 vom Hochofenwerk Lübeck und 1 von Segeberger. Am 24. Mai 1925 zogen 5 bei Kalübbe. Im Forst Iloh bei Nortorf wurde nach Rügenapf Anfang Juli 1925 1 geschossen. Bei Oevelgönne konnte 1925 1 Paar Junge aufziehen (Puck). — Hollm beobachtete ihn im August 1925 zweimal bei Emkendorf. Am 27. April 1926 zog 1 bei Schwartau SW.-NO., am 19. Septbr. 1926 zogen 5 beim Wesloer Moor SSW.-NNO. Im Juli 1928 beobachtete ihn Thegen häufig bei Prohnsdorf. Am 1. Juni 1928 zogen nach Peters 8 am Hemmelsdorfer See SW.-NO. 1930 brütete er nach Peters bei Schwartau. 1932 stand ein besetzter Horst im Forstort Tilgenkrug bei Lübeck.

Milvus m. milvus (L.). Gabelweihe. War früher häufiger Brutvogel in Schleswig-Holstein; 1892 und 93 noch Rupelholz, 1892 bei See-gaard, 1894 bei Immenstedt (Dr. Schulz); kam bei Mölln häufiger vor, das letzte Paar etwa 1906—08 im Ziegelbruch, 1917 dort aber wieder nach Hering 2 Paare, 1913 im Tangenberg (nach Dettmann), seit 1917 im

Bauernwald beim Lankauer See. 1934 führte Hering uns in der Nähe von Lankau an einen besetzten Horst. Bei Borstorf (Lbg.) nisteten 1915 nach Hering 4 Paare. 1923 zog am 28. April 1 Ex. über den Heiligengeistkamp bei Lübeck. Im April 1929 sah Ruthke einmal 1 in Waldhusen. Am 10. April 1924 wurde nach Hollm 1 Ex. bei Emkendorf gesehen, 1928 und 1929 ist dort wieder gebrütet worden. Vom 2. bis 5. Februar 1924 hielten sich nach Mahrt 2 Ex. bei Elsdorf (Kr. Rendsburg) auf.

Milvus m. migrans. (Bodd.). Schwarzmilan. Am 12. Aug. 1924 sah ich nachmittags 1 Ex. beim Fuchsteich ziehend nach SW. und abends auf dem Heiligengeistkamp wieder 1 Ex., desgl. dort im Forstort Schwerin (Lübeck) am 28. Aug. 1924 nach SW. ziehend. Vöge erhielt etwa 1905 und 1910 Anfang Mai je 1 Ex. zum Stopfen vom Westensee und hat ihn einmal vor Jahren auf der Colberger Heide gesehen.

Yynx t. torquilla. (L.). Wendehals. Dieser seltene Vogel ist doch einige Male brütend in Ostholstein angetroffen. 1913 hat er nach Dettmann in einem Starkasten im Ziegelholz bei Mölln im Herrenschlag genistet, nach Hering (1929) nochmals 1923 dort Brutvogel. Ende der 80er oder Anfang der 90er Jahre brütete 1 Paar nach Hollm bei Bothkamp. Von den 6 Eiern sind noch einige in seiner Sammlung. Brütete nach Hauptlehrer Wittmaack in den 90er Jahren in Nübbel und Schülup im Starkasten (Wendehorst). Hat 1934 auf dem St. Gertrudkirchhof in Lübeck (Jacobi-Quartier) genistet (Strunck). Dr. Biedermann fand ihn mehrfach in seinem Park in Eutin brütend. Sonst nur als Durchzügler bemerkt: Vöge hat ihn mehrfach beobachtet und geschossen bei Laboe, Brodorstorf, Wiesch, Heikendorf, Möltenort; 1902 ist einer lebend auf der Kieler Werft gegriffen (mdl. 1923), 1 um 1920 bei Warft gefunden, Anfang Mai 1924 3 bei Knoop, später 1 bei Wiesch (mdl. 1925). Am 25. April 1925 beobachtete Haan 1 bei Schleswig, 14. Mai 1922 Wendehorst 1 bei Rendsburg, Graf Plessen 1923 ihn mehrfach auf dem Wege von Rethwisch nach Lehmkuhlen, Mahrt schoß 1 am 26. April 1925 im Loher Wald und beobachtete am 5. Mai 1 Expl. im Wiesengebüsch bei Christiansholm. Um 1892 sah G. Schröder 1 Ex. im Knick bei Redder-Niendorf, Strunck erhielt 1 1884 oder 1885 vom Wennsee bei Haffkrug. Lübeck: Das im Museum befindliche Stück (Hagen 1913) ist jedenfalls das vom Oberförster Haug-Waldhusen 1854 geschenkte (Normalskatalog). Anfang Mai 1909 Rittbrook 1 Ex. (Benick). Am 30. April 1920 stellte Benick 1 Ex. am Mönkhofer Weg fest, Dehn 1 Ende April 1920 auf dem Heiligengeistkamp (derselbe?). Am 14. Mai 1922 sah Prof. Dr. Schomburg 1 Ex. an der Obertrave zwischen Dankwarts- und Hartengrube; am 26. April 1923 am Fahlenkampsweg. 1926 erhielt Röhr ihn aus Schlutup. Vom 21.—28. Mai 1927 beobachtete ich 1 ♂ auf dem Burgtorfriedhof und in meinem gegenüber liegenden Garten. B. Hoffmann schreibt (1929) darüber: „im parkartigen Gelände“. Anfang Juni 1927 sah dann Wicht eins eine Zeitlang in der Fackenburger Allee. Später fand ihn Marschallek bei Lübeck und ich eins tot bei der Marienkirche mitten in Lübeck. Ob das immer dasselbe Stück war? Lunaus Aeußerung (1928): „auch Hagen hat ihn nie beobachtet“ bezieht sich also auf meine fast 20 Jahre zurückliegende Angabe, die ohne weiteres auf die Gegenwart zu beziehen ich für bedenklich halte. Vögler-Scherff stellte ihn am 3. Mai 1928 bei Mori, am 10. Mai

1932 beim Pohnsdorfer Gehölz, am 8. Septbr. 1932 bei Fackenburg und am 24. April 1934 bei Arfrade, Jenne am 2. Mai 1934 in der Marlstrasse von Lübeck fest. So selten, daß man ihn fast aus der Liste unserer Vögel streichen kann, wie Lunau (a. a. O., 1928) schreibt, ist dieser Vogel also nicht.

Dryocopus m. martinus (L.). Schwarzspecht. Im Israelsdorfer Forstrevier hörte ich ihn alle Jahre bis zum kalten Februar 1929, z. B. im Forstort Torfmoorholz, Deepemoor, Lehmholz, Schlutuper Tannen, Buchenberg, Heidkoppel, Heidland. Neue Brutplätze (siehe 1913) fand ich an 2 Stellen im „Buchenberg“. Frühes Trommeln hörte ich am 15. Februar 1920 in längeren Pausen im Torfmoorholz. 1933 erschien er in dieser Gegend nach Förster Diestel erst wieder, aber nur 1 ♂. Etwa 1906 brütete der Schw. im Forstort Vierruten bei Blankensee in jetzt niedergelegten Buchen (Hafemann). Im Oktober 1915 erhielt Röhr 1 Stück aus Nusse. Lauenburg: Tesperhude-Grünhof 1924 nistend (Graf). Sachsenwald 1923 und 1924 (Dr. Koppe 1925 mdl.); bei Wotersen 1917 mehrere Paare nach Förster Nolte. Am Pinnsee Herbst 1923 2 Stück (Dr. Meder). Stormarn: Hahnheide bei Trittau 1925 (Dr. Koppe). Landesteil Lübeck: Lunau (1928) findet meine Vermutung (nicht „Urteil“), daß er „in den alten Buchenwaldungen des Fürstentums sicher häufiger Brutvogel ist“, „etwas kühn“. Er übersieht aber, daß er damals von meinen Gewährsleuten „häufig“, z. T. auch „im Frühlinge paarweise“ angetroffen ist. Wenn Lunau (1928) „diesen Vogel nördlich von Lübeck nie angetroffen hat“, so ist mir das nicht verwunderlich, da er ihn aus dem Gebiete des Lauerholzes (1928) nur viermal (!) aufführt. 1918 und 1919 bewohnte er jene 1913 angegebene Stelle im Riesebusch bei Schwartau, nur hatte er inzwischen dort mehrere Höhlen angelegt. Nach 1928 habe ich ihn bei Schwartau nicht wiedergesehen. Am 28. August 1927 sah H. Peters 1 Ex. am Ameisenhaufen bei Schwartau. (Ich sah Sch. nur im Winter als Ameisenvertilger.) 1920 und 1921 brütete im Hobbersdorfer Gehege je 1 Paar, desgleichen wieder 1926; 1927 stellte H. Peters außer diesen 1 Paar in den Ratekauer Kiefern fest. Steinburg: Gehege bei Rosdorf 1924 nistend (Dr. Vogeler), im Dezember 1927 1 von Fitzbek erhalten (Brandt). Stadtkreis Kiel: Im Hansdorfer Gehölz einmal im Juni 1 Paar beobachtet (Vöge). Rendsburg: brütend bei Deutsch-Nienhof, Emkendorf, Blocksdorf (Hollm 1925 mdl.), Emkendorf-Sandkamp (Kröger 1925 mdl.), Deutsch-Nienhof 3. Oktober 1901 1 Ex. (Dr. Schulz), Luhnstedter Gehege Brutvogel, Iloh fehlend (Rümenapf 1925 mdl.); am 18. Mai 1924 von Nübbel (Tannenwald) 1 erhalten (Mahrt); im Elsdorfer Gehege fand ich mit Mahrt am 7. Juli 1925 eine typische Höhle. In der Nähe hatte Mahrt 1923 eine Familie angetroffen; nach Wendehorst hauste 1926 dort im Gehege auch 1 Paar. Schleswig: im Kropfer Gehege von Haan beobachtet. Mecklenburger Grenze: Im Hohemeiler Forst (Untertrave), woher ihn mir 1908 Förster Radbruch als brütend angab, sah ich ihn mehrfach, z. B. 21. Mai 1922, desgleichen im Kiefernwald am Speckmoor bei Schlutup, zuletzt Pfingsten 1934. 1906 brütete 1 Paar nach L. Knapp am Lan-kower See (Meckl.).

Dryobates m. medius (L.) Mittelspecht. Der Mittelspecht wird fast überall in Deutschland als „weit seltener“ (Prof. Dr. Voigt, Deutsches

Vogelleben) als der Großspecht bezeichnet. Das vereinzelte Auftreten ist bei dieser Art typisch wie die geringere Ortsdichte des Teichhuhns gegensätzlich zum Bläßhuhn in den Schilfgebieten unserer Flüsse und Seen. Ich habe den M. notiert im Israelsdorfer Forstrevier: Forstort Schwerin: April 1914; 16. April, 17. April, 21. April (3 Stück), 22. April (1 Paar), 25. April 1916 (1 Paar); 20. Oktober 1920; 25. Februar 1922; 29. April 1923; 23. November 1925; 2. April 1926; 26. Mai 1927; Lauerhöfer Feld: April 1914; 21. April 1916; 24. April 1923; 29. April 1923; Hainbuchenkoppel: 3. November 1934; Pferdebruch: 21 März 1916; Heidkoppel: 16. Oktober 1925; 18. April 1934; 23. November 1934; Buchenberg: 2. Dezember 1928; Steinkrug: 1. April 1926; 29. Juli 1933 (Familie); 3. November 1934; Hasselbruch: 10. Juni 1903 (Nachtrag zu Hagen 1913); Tilgenkrug: 13. Mai 1932; Karlishof, Garten: 26. August 1923; Torfmoorholz: April 1916; Lehmholz: 5. April 1926; 2. Dezember 1928. Vögler-Scherff sah am 2. Dezember 1928 2 St. Lauerholz, am 8. Oktober 1932 1 beim Königsberg. Bei Lübeck: 21. Septbr. 1906 1. Wall (Nachtrag zu 1913); 16. Februar 1920 Stadtpark; am 24. November 1923 von Prof. Dr. Schomburg Sophienstr. beob. So selten ist er bei Lübeck also nicht. Ich habe 1913 diese Art als Brutvogel Lübecks aufgeführt, da ich 1910 und 1911 in einem alten, völlig verwilderten, waldartigen (damals) ausgedehnten, abgeschlossenen Herrschaftspark, wo nur ich allein streifen durfte, ständig ein Pärchen im Frühling und Sommer beobachtete. Weitere Brutnachweise möchte ich hiermit für Lübeck geben: Daß der Großspecht den kleineren Mittelspecht nicht fürchtet, sah ich am 16. April 1916; am 29. April 1923 aber (Anfang der Brutzeit!) verfolgte ein Mittelspecht einen Großspecht hartnäckig und trieb ihn in die Flucht (Wahrung des Brutreviers); am 21. April 1916 wurde das ♂ eines gleichzeitig gesehenen Paares von einem dritten Buntspecht angegriffen. Beide verkrallten sich und fielen eine Strecke abwärts (Brunstkampf). Am 29. Juli 1933 sah ich eine ganze Familie. Im Winter 1932 fand ich mit meinem Neffen Rudolf Dietz in einem Forstort, wo ich öfters M. sah, 2 Spechtnester in einer Höhe von etwa 0,80 und 1,00 m, am 1. Dezember 1934 eins von 1,11 m Bodenhöhe (nach Wüstnei und Clodius stehen Nester des M. unter Manneshöhe!). Endlich hat Forstreferendar Hans Kleibömer am 11. Mai 1926 im Forstort Tilgenkrug ein Weibchen im Nest gefangen und beringt. Farbe und Maße des Vogels und Maße der Eier ergaben einwandfreie Bestimmung. In Lauenburg fand Lunau (1928) den M. nur einmal, nie aber Nester. Ich traf am 8. August 1919 hinter dem Voßberg mit Dettmann-Mölln 1 Ex.; letzterer kannte die Stimme genau!, hat 1912 in den von ihm aufgehängten Nisthöhlen in Höhlen B 2 Paare brütend festgestellt; in seiner Sammlung steht 1 Paar, das nach Hering (1929) beim Klüschenberg am 18. März 1915 erlegt ist.

Am 1. Januar 1924 schoß Vögler-Scherff 1 ♂ bei Fackenburg, sah dort am 4. August 1929 einen fast den ganzen Tag im Garten, am 4. März 1930 in Krepelsdorf, am 10. März 1931 bei Fackenburg, schoß am 20. September 1932 1 ♂ bei Stockelsdorf, sah am 9. November 1932 1 am Cleverfeld, am 8. und 22. Oktober 1932 im Herrengarten Stockelsdorf. 1933 gibt Lunau, der 1928 sein Vorkommen nördlich von Lübeck bezweifelte, eine eigene und eine Beobachtung von Beckmann aus Ostholstein. Am 11. Mai 1924 sah ich 1 Ex. am Ugleisee. Prof. Biedermann-Eutin

schrieb mir s. Zt., daß er ihn im östlichen Holstein beobachtet hätte, auch zur Brutzeit. Er erhielt am 29. November 1896 einen aus Pansdorf. Dr. Schulz-Flensburg schrieb mir 1917, daß er ihn im östlichen Holstein fand. Im Revier Damlos und Mannhagen kommt er vor (Böttger 1925), nach Eppelsheim nicht häufig bei Oldenburg. Vöge (1923 mdl.) sah ihn im Winter bei Kiel. Im Elsdorfer Gehege (Rendsburg) brütete er 1921—23 nach Mahrt und Wendehorst; letzterer suchte ihn 1928 dort allerdings vergebens; ersterer besitzt 2 ♂♂, sah ihn am 25. März 1921. Im Rönner Holz sah Forstrat Hildebrandt ihn nicht selten. Endlich betont Lunau (1933), daß seine Beobachtungen mit einer Ausnahme (Dez.) alle in die Zeit Ende März bis Ende Juni fallen. Ich hatte 1913 schon 15 Fälle außerhalb dieser Zeit aufgeführt, 29 sind oben gegeben, 4 folgen noch = 48 Fälle außerhalb dieser Zeit (3 und 22 Fälle innerhalb). Das Paar im Fehlingschen Park sah ich schon am 6. März 1910; Ende Januar 1924 erhielt Röhr 1 aus Kl.-Wesenberg. Vor vielen Jahren sah ich im Winter an der damals in der Mitte des Schellbruches am Damme stehenden alten Buche 1 ♂, desgleichen im Winter nach dem Kriege 1 in den Alleelinden gegenüber der Baumschule (Wilhelmshof). Beide Beobachtungen finde ich in meinem Tagebuch nicht.

Dryobates minor hortorum (Brehm). Kleinspecht. Nach Lunau ist der Brutbiotop dieser Art die offene Landschaft (Parkanlagen, Gärten Alleen). Ausnahmen: 1 Paar in Höhle A. bei Mölln 1912 (Dettmann), eins 1927 (24. Mai) im Forstort Tilgenkrug (alter dichter Buchen- und Eichenwald). Das Nest, auf das mich H. Bösel aufmerksam machte, stand in einem abgebrochenen Buchenast. — Im Sommer 1932 bis 34 beobachtete ich in meinem Garten dauernd 1 Paar, das wohl nebenan in der Kleyschen Wildnis brütete. Am 13. Juni 1934 lag das ♂ tot im Gartensteig. (Antenne!). Am 13. August 1928 1 ♂ in einem Garten durchstreifend mitten in Lübeck (Glockengießerstr.)! Am 9. August 1927 bei der Waldhalle, Schwartau (Peters). Am 13. März 1932 1 im Falkenhüsener Forst (Vögler-Scherff). Am 4. August und vom 25. August bis 9. September 1934 mehrere in Stockelsdorf. Am 11. Mai 1924 beobachtete ich 1 ♂ am Ugleisee. Möller sah seit 1922 ständig 2 bei Fargemiel im Sommer, traf den Kl. bei Satjewitz, Siggen, Seegalendorf, Jahnstorf, Dr. Koppe 1924 am Schierenensee, 1925 im Gr. Holz bei Wittenberg (Plön), Thede 1925 im Hasseldieksdammer Gehölz, Vöge einmal im Mai 1 ♀ in Kiel (am Kl. Kiel), 1920 im Nov. oder Dez. im Kasseeteich, 1912 1 ♀ im Mai, 1 ♂ im Herbst in Neu-Heikendorf, 1890 1 in Schrevenborn geschossen, Haan notierte 1 am 21. Dez. 1917 in Schleswig, Mahrt sah 1920—24 öfters Kl. im Elsdorfer Gehege, im Frühling auch paarweise, Nissen beobachtete ihn mehrfach in Gelting.

Muscicapa p. parva. Bchst. Zwergfliegenschnäpper. Rohweder schreibt in seiner wissenschaftlichen Erstlingsarbeit (Die Vögel Schleswig-Holsteins, Schulprogramm, 1875): „Selten, wahrscheinlich nur in den südholsteinischen Buchenwäldern und auch dort erst in den letzten Jahren bestimmter auftretend, ob er daselbst regelmäßig brütet und auch in andern Gegenden vorkommt, bleibt noch festzustellen.“ Die Gültigkeit dieser Aussage für die damalige Zeit ist unstritten. Während sie Lunau 1928 voll bejaht, haben sie Krohn 1925 und ich (1927) bezweifelt. Meine Gründe sind

folgende: Niemals hat R. eine Arbeit aus unserer Gegend (östl. und südl. Segebergs) veröffentlicht. In den Veröffentlichungen der „Ornith. Sektion“ ist nur ein Mitarbeiter aus Neustadt genannt. Als einer der Hauptmitarbeiter der Jahresber. der Beobachtungssat. 1880—1888 hat er diese Art, trotzdem sie ihm von Hamburg gemeldet wurde, niemals wieder aus unserm Gebiet genannt. Sein ornithologischer Nachlaß, den ich durch die Freundlichkeit seiner Witwe 1917 durchsehen konnte, enthält nichts. In jahrelanger, mühevoller Arbeit habe ich bis 1931 die ornithologische Literatur durchgearbeitet und etwa 2500 Nummern aus Schleswig-Holstein registriert und ausgezogen. Es findet sich nichts vom Zw. darin aus jener Zeit. Die eifrigen Kieler Ornithologen der damaligen Zeit bringen nichts: der spätere Hofrat Dr. Leverkus, der mit ihm streifende Zahntechniker Emil Werner, der später in den Rombobergen Ostafrikas ermordete Dr. Kretschmer, der Sammler Graf von Reventlow-Criminil auf Farve; oder vorher: Justitiar Boie, Prof. Weber, Advokat Graba. Prof. Biedermann-Eutin, der selbst Jagden im Gebiet hatte und mit den Forstleuten in Verbindung stand, mit seinen reichen Mitteln die Museen unterstützte, schrieb mir s. Zt.: „M. p. habe ich mit Sicherheit noch niemals gefunden.“ Ebenso teilte mir Herr Geheimrat Koenig-Bonn mit, daß er ihn „während seines Aufenthalts in Kiel niemals in Schleswig-Holstein festgestellt“ habe. Ich möchte auch darauf hinweisen, daß Wüstnei u. Clodius (1900) den Ort Camin, südl. des Schaalsees, für den nördlichsten Punkt des Vorkommens halten. Ich finde also diese Rsche Angabe 1875 nirgends gestützt und muß bei meiner Auffassung bleiben. Neue Beobachtungen: 1925, 17. Mai am Lankauer See 1, Athen (mdl. Mitt.). 1928, 20. Mai Waldhusen 1 ♂ singend (mit Vögler-Scherff, der es am 27. Mai an der gleichen Stelle antraf). 1928, 8. Juli, ca. 4 km vor Mölln an der Ratzeburger Chausse, 1 ♂ singt, ♀ eifrig futtertragend, juv. im Astloch (also seltener Brutnachweis!) Vögler-Scherff (mndl. Mitt.). 1930, 26. Mai, Tilgenkrug, nahe Forsthalle, 1 ♂ singend, 26. Mai, Lehmholz, Jahneiche, 1 singendes ♂, am 28. Mai fast an der gleichen Stelle. 1931, 24. Mai, Schwartau, Holstenlager, 1 singendes ♂, Vögler-Scherff (mdl. Mitt.). 1934, 6. Juli, Lehmholz, 1 ♂, lockt eifrig, läßt sich nahe anlocken.

Acanthis spinus (L.). Zeisig. Sommerbeobachtungen: Lübeck, Garten Paulstraße, 11. Juni 1916 1 ♂, 9. Juli 1916 3, 17. Mai 1918 1 ♂, 16. Mai 1921 1, 17. Mai 1921 1, 4. Juli 1922 mehrere, Sagell sah vom 10. bis 12. Juli 1922 mehrere Paulstr., Schulstr., Stadtpark; das Nest soll Roeckstr. gestanden haben, 2. Sept. 1926 3; Arnimstr. Sommer 1933 ständig 1 ♀ am Käfig erscheinend, im Aug. 1933 Familie; Israelsdorfer Allee 22. u. 23. Juni 1930 Familie, 2 juv. in der Veranda gehabt; Sophienstr. (Prof. Schomburg) 31. Aug. 1919 mehrere lockend. Stadtpark: 9. Mai 1920 1 Paar, 11. Mai 1920 2 Paare, 2. Juni 1920 1 Paar (nach Vetter), 17. Juli 1924 1 singendes ♂. Fahlenkampsweg (Prof. Schomburg) 27. Juli 1921. Spieringshorst: 6. Aug. 1913 mdsts 2, 1 singt, 7. Juli 1920 1 vorüberfliegend. Forstort Schwerin: 22. Mai 1920 1 vorüberfliegend, 21. Juli 1933 2, nachher 1. Wesloe, Deepemoor: 4. Aug. 1918 fortgesetzt 2, die oben in den Fichten stets zur selben Stelle zurückkehren, 4. Mai 1920, 18. Mai 1920 Stimmen; 11. Juli 1920 (Schomburg), 7. Mai 1924 2 (Schomburg); Hungerpohl: 11. Mai 1919 1, 4 Mai 1920 1; Triangel:

7. Juli 1932 Stimmen; Wesloer Moor: 6. Aug. 1924 mehrere. Teschow (Untertrave) im Nadelwald: 22. Mai 1922 Stimmen. Vor Hohelieth (Erlen u. Fichten): 18. Juli 1919 Familie. Fackenburg-Stockelsdorf: 12.—26. Juli 1929 fast täglich, 26. Juni 1930 1, 30. Juni 1930 mehrere, 6. Juli 1933 einzelne (alles nach Vögler-Scherff). Clever Tannen: 26. Juli 1931 kleiner Trupp (V.-Sch.). Kasseedorf: 19. Juni 1927 (V.-Sch.). Friedrichsruh: 28. Aug. 1920, Bahnhof, 3 Junge wurden von den Alten gefüttert (Schomburg). Im Sommer 1911 sah Dr. Schüncke (m. Mitt.) einmal 3 in den Waldungen bei Itzehoe. — Sommerbeobachtungen und gar bestimmte Brutnachrichten sind vom Zeisig in der Literatur Schleswig-Holsteins sehr selten. Die Nachrichten von Hamburg aus den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts von Böckmann, Bock und Müller sind wenig glaubhaft. — K. Beckmann (O. M. B. 1922) nennt den Schloßgarten von Glücksburg und den alten Friedhof von Flensburg als Brutplätze und gibt folgende Sommerbeobachtungen (von Flensburg?) an: 28. Juli 1913, 27. Juni 1914, 28. Aug. 1914, 21. Juli 1915, 20. Juni 1919, 31. Mai 1920, 11. Juli 1920. Dr. Emeis (Nordelbigen 1926) beobachtete Z. im Sommer 1925 mehrfach in Flensburg. Mitte Juli 1915 hörte ich mehrere an einem Tage im Friedrichsberg (Garten) bei Husum (Hagen O. M. B. 1916). Amtsgerichtsrat Haan (briefl. Mitt.) sah am 13. Juni 1920 ein Brutpaar im Garten bei Schleswig und beobachtete es längere Zeit. Am 11. Juni 1926 stellte Beckmann (O. M. B. 1927) Zeisige bei Schleswig fest und traf am 6. Juli 1929 am Badestrand von Eckernförde einen größeren Schwarm (briefl. Mitt.). Nach Frau Krickau (Gef. Welt 1916) brüteten Z. in einem 7 km von Neumünster entfernten Park. 1915 brütete im Lebensbaum im Garten von Mölln nach Dettmann (mündl. Mitt.) ein Paar. Hering (Lauenb. Heimat 1929) nennt dagegen 1920 Brutplatz Mölln nach Dettmann. Thiele (Mitt. ü. d. Vogelw. 1930) stellte 1929 Brüten bei Bimöhlen a. d. Bram fest. Timmermann (O. M. Schr. 1930) traf einzelne zur Sommerzeit auf dem Ohlsdorfer Friedhof. — Da weder Krohn (1925) noch Dietrich (1928) bestimmtes Brüten angeben konnten, sind in diesen Ausführungen die ersten sicheren Brutnachweise aus Schleswig-Holstein gegeben.

Saxicola oenanthe schiöleri Salom. Am 15. April 1928 schoß Vögler-Scherff bei Mori aus einem Schwarm von 15 Stück einen auffällig gelbbrüstigen Steinschmätzer, der die großen Maße dieser Form hat. Das dürfte der erste Nachweis von der deutschen Ostseeküste sein. Am 25. April 1930 traf V.-Sch. wieder einen Schwarm von 12 bis 15 Stück bei Stockelsdorf, die ihm durch die gelbliche Brustfärbung auffielen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein](#)

Jahr/Year: 1935-36

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Hagen Werner

Artikel/Article: [Zur Ornithologie Oberschleswigholsteins. 68-83](#)